

LEITLINIEN

Bewertung der Erfolge und Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums 2019

August 2018

Urheberrechtsvermerk

© Europäische Union, 2018

Wiedergabe mit Quellenangabe gestattet.

Empfohlene Zitierweise:

EUROPÄISCHE KOMMISSION – Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung – Referat C.4 (2018): Leitlinien. Bewertung der Erfolge und Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums 2019. Brüssel, August 2018

Haftungsausschluss:

Die Informationen und Ansichten in diesen Leitlinien sind diejenigen des Autors bzw. der Autoren und geben nicht zwangsläufig die offizielle Position der Kommission wider. Die Kommission übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der in diesen Leitlinien enthaltenen Daten. Weder die Kommission noch jegliche andere Person, die im Namen der Kommission handelt, kann für die etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Der Evaluierungs-Helpdesk ist innerhalb des Europäischen Netzwerks für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENLR) für die Evaluierungsaufgaben zuständig und stellt in diesem Rahmen Leitlinien für die Bewertung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums und der politischen Strategien bereit, für die das Referat C.4 „Monitoring und Evaluierung“ der GD Landwirtschaft der Europäischen Kommission zuständig ist. Um die Bewertung der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu verbessern, unterstützt der Evaluierungs-Helpdesk alle an der Bewertung Beteiligten – insbesondere die GD Landwirtschaft, die nationalen Behörden, die Verwaltungsbehörden der Programme sowie die Bewerter – durch die Erarbeitung und Verbreitung geeigneter Methoden und Instrumente; durch die Erfassung und den Austausch bewährter Verfahren; durch Kapazitätsaufbau und die Kommunikation mit den Mitgliedern des Netzwerks hinsichtlich bewertungsbezogener Fragen.

Zusätzliche Informationen über die Tätigkeiten des Europäischen Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung sind im Internet auf dem Europa-Server (https://enrd.ec.europa.eu/home-page\_de) erhältlich.

Leitlinien

BEWERTUNG DER ERFOLGE UND AUSWIRKUNGEN DES PROGRAMMS ZUR ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS 2019

August 2018

Inhalt

Danksagung 1

EINLEITUNG 2

1 Welche Bewertungen müssen in den jährlichen Durchführungsbericht für 2019 einfließen? (Teil I) 3

1.1 Rechtsrahmen und Hauptschwerpunkt der Bewertung 2019 3

1.2 Vorgaben für die Berichterstattung zu den CEQ im Jahr 2019 6

1.3 Vorbereitung des jährlichen Durchführungsberichts 2019 8

2 Ansätze zur Auswertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums 2019 (TEIL II) 12

2.1 Auswahl geeigneter Ansätze für die Bewertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums 12

2.1.1 Nutzung von Logikmodellen zur Ermittlung geeigneter Bewertungsansätze 12

2.1.2 Überblick über empfohlene Ansätze für die Bewertung von GAP-Wirkungsindikatoren 23

Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1. Leitfaden für die Beantwortung der CEQ im jährlichen Durchführungsbericht 2019 7

Tabelle 2. Checkliste der für die Bewertung 2019 empfohlenen Schritte 9

Tabelle 3. Beispiele empfohlener Ansätze für die Bewertung von GAP-Wirkungsindikatoren 24

Abkürzungsverzeichnis

AEI Landwirtschaftlicher Unternehmensgewinn

AEI Agrarumweltindikatoren

AFI Faktoreinkommen in der Landwirtschaft

AIR Jährlicher Durchführungsbericht

ANC Gebiete mit naturbedingten Benachteiligungen

ATT Durchschnittlicher Behandlungseffekt auf behandelte Einheiten

AROPE Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen

JAE Jahresarbeitseinheiten

GAP Gemeinsame Agrarpolitik

CCI Gemeinsame Kontextindikatoren

CEQ Gemeinsame Bewertungsfragen

CLLD von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung

CGE Berechenbares allgemeines Gleichgewichtsmodell

CMES Gemeinsames Begleitungs- und Bewertungssystem

CORINE Koordinierung der Informationen über den Zustand der Umwelt

GD Landwirtschaft Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

DiD Differenz-in-Differenzen

DP Datenlieferant

LGR Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

UAP Umweltaktionsprogramm

ELER Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

EDGAR Emissionsdatenbank für die globale atmosphärische Forschung

EIP Europäische Innovationspartnerschaft

ESDAC Europäisches Zentrum für Bodendaten

ESG Lenkungsgruppe für Bewertung

ESI-Fonds Europäischer Struktur- und Investitionsfonds

EU Europäische Union

Ev Bewerter

EvU Evaluierungsstelle

FA Schwerpunktbereich

INLB Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen

FBI Feldvogelindex

FWU Familienbetrieb

GLÖZ Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand

BIP Bruttoinlandsprodukt

BAFE Bruttoinlandsaufwendungen für FuE

GES Guter ökologischer Zustand

GHG Treibhausgas

GIS Geografisches Informationssystem

GNB Bruttonährstoffbilanz

GPSM Allgemeines Propensity Score Matching

GRIT Erstellung regionaler Input-Output-Tabellen

HNV Landbewirtschaftung mit hohem Naturwert (HNV)

I Wirkungsindikator

InVeKoS Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem

IKT Informations- und Kommunikationstechnologien

IL Interventionslogik

IO Input-Output-Analyse

IVU Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung

IV Instrumentenvariablen

JC Beurteilungskriterien

GFS Gemeinsame Forschungsstelle

LAU Landverwaltungseinheit

LPIS System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Grundstücke

GV Großvieheinheit

LUCAS Statistische Erhebung von Flächenstichproben zur Bodennutzung/Bodenbedeckung

LULUCF Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft

M Maßnahme

VB Verwaltungsbehörde

MC Begleitausschuss

MAPP Methode zur Folgenabschätzung von Programmen und Projekten

MS Mitgliedstaat

ND Nitrat-Richtlinie

NRO Nichtregierungsorganisation

NLR Nationales Netz für den ländlichen Raum

NUTS Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik

PA Zahlstelle

PSEQ Programmspezifische Bewertungsfrage

PSM Propensity Score Matching

R Ergebnisindikatoren

RBD Flussgebietseinheit

RDD Regressions-Diskontinuitäts-Analyse

REP Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums

RUSLE Angepasste allgemeine Bodenabtragsgleichung

SAPM Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden

SAM Sozialrechnungsmatrix

SEBI Vereinfachung der europäischen Biodiversitätsindikatoren

SFC Gemeinsames System für die geteilte Mittelverwaltung

SOC Organischer Kohlenstoff im Boden

SOM Organisches Material im Boden

SWOT Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken

T Zielindikator

TA Technische Hilfe

TBE Theoriebasierte Evaluierung

ToR Mandat

TFP Totale Faktorproduktivität

UAA Landwirtschaftlich genutzte Fläche

WD Arbeitsunterlage

WRRL Wasserrahmenrichtlinie

DankSAGUNG

*Diese Leitlinien wurden von einem internationalen Team aus Bewertungsexperten für ländliche Entwicklung erstellt. Dieses Team bestand aus Jerzy Michalek (sektorale Auswirkungen), Demetrios Psaltopoulos (sozioökonomische Auswirkungen), Marili Parisaki (qualitative Methoden), Tomáš Ratinger (sektorale Auswirkungen), Gerald Schwarz (Umweltauswirkungen), Dimitris Skuras (Umweltauswirkungen), Darko Znaor (Umweltauswirkungen). Die zugehörige thematische Arbeitsgruppe wurde unter der Leitung von Jela Tvrdonova und Hannes Wimmer vom Evaluierungs-Helpdesk koordiniert. Valérie Dumont, Myles Stiffler, Matteo Metta, Valdis Kudins und Harriet Mackaill-Hill unterstützten die Entwicklungsarbeit und waren für Qualitätssicherung und Optik der endgültigen Leitlinien verantwortlich.*

*Verschiedene Experten wurden als Gutachter herangezogen (Rolf Bergs, Kit Macleod, Žymantas Morkvėnas). Für die Kohärenz der Leitlinien mit dem politischen Rahmen der EU sorgten Vertreter der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.*

*Vertreter der Mitgliedstaaten haben im Rahmen der Diskussionstreffen im Januar und April 2018 Stellungnahmen zu den Entwurfsfassungen der Leitlinien abgegeben. Im Juni 2018 gaben Mitglieder der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP eine Stellungnahme zum endgültigen Entwurf der Leitlinien ab.*

EINLEITUNG

Bedeutung der Bewertung

Die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) sind wichtige **öffentliche Instrumente** zur Förderung von Maßnahmen, die mit den Schlüsselprioritäten der Union verknüpft sind und die im Rahmen von Mehrjahresprogrammen in den Mitgliedstaaten und Regionen umgesetzt werden. Daher liegt es im Interesse der politischen Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit, zu erfahren, ob das Geld verantwortungsbewusst eingesetzt wurde, ob die Projekte zu den erwarteten Ergebnissen führen und ob sich die Interventionen an die richtigen Begünstigten richten, um die Ziele der EU-Politik zu erreichen.

Die **Bewertung** ist ein Werkzeug zur Messung der Wirksamkeit und Effizienz, der Ergebnisse und Auswirkungen[[1]](#footnote-1), der Relevanz, der Kohärenz und des EU-Mehrwerts der politischen Maßnahmen, um die Rechenschaftspflicht und Transparenz zu sichern und um letztlich die Gestaltung der Maßnahmen zu verbessern. Im Kontext der ländlichen Entwicklung gibt es im **Programmplanungszeitraum 2014–2020** zwei Bewertungsmeilensteine. Im Jahr 2017 bewerten die Interessenträger zunächst die Ergebnisse der politischen Maßnahmen, während im Jahr 2019 sowohl die Ergebnisse als auch die Auswirkungen der Maßnahmen gemessen werden. Zusätzlich wird **nach Ablauf des Programmplanungszeitraums** eine Ex-post-Bewertung durchgeführt.

Zweck der Leitlinien

Der Rechtsrahmen sieht vor, dass die Mitgliedstaaten im Jahr 2019 darüber Bericht erstatten, inwieweit die Ziele des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums erreicht und welche Beiträge zur EU-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum geleistet wurden. Dies geschieht durch die 2019 einzureichenden jährlichen Durchführungsberichte. Die Bewertungen sollten den Nettobeitrag des Programmes zu Änderungen der GAP-Wirkungsindikatorwerte ermitteln und Antworten auf die Bewertungsfragen liefern.[[2]](#footnote-2)

Ziel dieser Leitlinien ist es, die **Herausforderungen** im Zusammenhang mit den Bewertungstätigkeiten für den jährlichen Durchführungsbericht 2019 zu **untersuchen**, **praktische Ansätze** zur Schätzung der Nettobeiträge des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums zu den allgemeinen GAP-Wirkungsindikatoren **vorzustellen** und den Fortschritt bei der Erreichung der Ziele auf EU-Ebene zu bewerten sowie **Unterstützung bei der Beantwortung** der gemeinsamen Bewertungsfragen (CEQ) 22–30 und der Meldung der Ergebnisse der Bewertung an die Europäische Kommission in den 2019 einzureichenden jährlichen Durchführungsberichten zu **bieten**.

Struktur und Inhalt der Leitlinien

Die **NICHT VERBINDLICHEN Leitlinien** *Bewertung der Erfolge und Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums 2019* decken Folgendes ab:

* **TEIL I** **(hauptsächlich für Verwaltungsbehörden):** Informationen zu den rechtlichen Vorschriften und Vorgaben für die Berichterstattung zu den CEQ 22–30 im Jahr 2019. Teil I enthält Verweise auf andere bestehende Leitfäden.
* **TEIL II** **(hauptsächlich für Bewerter):** Methodische Unterstützung für die Bewertung der gemeinsamen Wirkungsindikatoren der zweiten Säule (sektorale, umweltbezogene und sozioökonomische Auswirkungen). In diesem Teil werden die Interventionslogik, die Verwendung zusätzlicher Bewertungselemente, die Datenanforderungen und die Bewertungseinheiten erläutert. Dem Leser wird gezeigt, was bei der Auswahl des Bewertungsansatzes zu beachten ist, um die Beiträge des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums zu den GAP-Wirkungsindikatorwerten herauszuarbeiten. Darüber hinaus enthält Teil II Vorschläge zur Bewertung der Beiträge des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums für die Erreichung der Strategie Europa 2020 und für die Steigerung der Innovationsfähigkeit.
* **TEIL III:** Enthält die Datenblätter für die Beantwortung der CEQ 22–30.
* **TEIL IV:** Enthält den technischen Anhang mit detaillierten Informationen zu den Ansätzen für die Bewertung der GAP-Wirkungsindikatoren sowie das Glossar.

1. Welche Bewertungen müssen in den jährlichen Durchführungsbericht für 2019 einfließen? (Teil I)

## Rechtsrahmen und Hauptschwerpunkt der Bewertung 2019

Ab Juni 2016 reichen die Mitgliedstaaten bis 2024[[3]](#footnote-3) jedes Jahr einen jährlichen Durchführungsbericht bei der Europäischen Kommission ein. Der jährliche Durchführungsbericht enthält Informationen zur Durchführung des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums sowie Informationen zu den Fortschritten bei der Umsetzung des Bewertungsplans[[4]](#footnote-4).

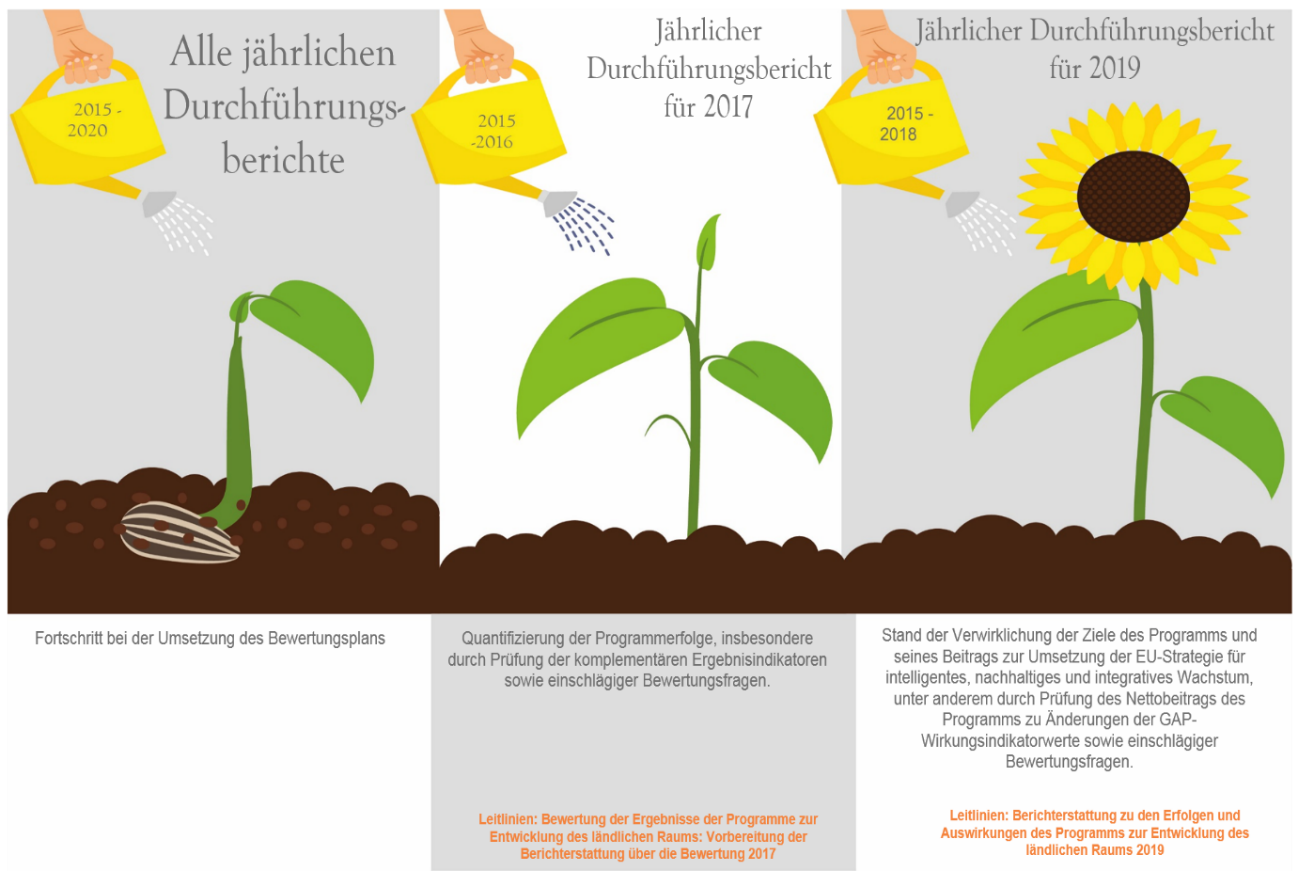
Der **jährliche Durchführungsbericht 2017** umfasste die Quantifizierung der Erfolge des Programms (durch die Bewertung der Ergebnisindikatoren, einschließlich der ergänzenden Ergebnisindikatoren). Zur Auswertung der Ergebnisindikatoren und zur Beantwortung der CEQ[[5]](#footnote-5) 1–21 wurden Beurteilungskriterien herangezogen. Die *Leitlinien* [*Assessment of RDP Results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017*](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/guidelines-assessment-rdp-results-how-prepare-reporting-evaluation-2017_en) können hier ebenfalls als Hilfe dienen und sind somit auch für die Bewertung 2019 relevant.[[6]](#footnote-6)

Für den **jährlichen Durchführungsbericht für 2019** ist eine Aktualisierung der bereits 2017 gemeldeten Bewertungsergebnisse erforderlich. Zusätzlich muss der Bericht für 2019 Folgendes enthalten:

* Ergebnisse der Bewertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums, ermittelt durch Berechnung und Auswertung der Nettowerte der GAP-Wirkungsindikatoren;
* Beiträge des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums zur EU-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum und zur Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt;
* Antworten auf die CEQ für die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014–2020 in Bezug auf die Ziele auf EU-Ebene (d. h. CEQ 22–30).

Die folgende Abbildung bietet einen Überblick über die wichtigsten Anforderungen an die Berichterstattung zur Bewertung in den jährlichen Durchführungsberichten über den Programmplanungszeitraum hinweg. Grundlage sind der Rechtsrahmen[[7]](#footnote-7) und der zugehörige Leitfaden.

Berichterstattung über die Bewertung (nach Anhang VIII der Verordnung (EU) Nr. 808/2014)



Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018).

Der Rechtsrahmen

Der Rechtsrahmen und das gemeinsame Begleitungs- und Bewertungssystem (CMES) bilden die Grundlage für die Bewertung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums.

**Der Rechtsrahmen**[[8]](#footnote-8) ist die Grundlage für die Bewertung der Erfolge des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums und dessen Beiträge zu den übergeordneten Zielen der EU-Politik.

Die **allgemeinen Bestimmungen** für die Bewertung sind in der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 festgelegt. Die Bewertungen sollen

* zur Verbesserung der Qualität der Gestaltung und Durchführung von Programmen sowie
* zur Bewertung ihrer Wirksamkeit, ihrer Effizienz und ihrer Auswirkungen beitragen.[[9]](#footnote-9)

Zu diesem Zweck stellen die Mitgliedstaaten die **zur Durchführung von Bewertungen notwendigen Ressourcen** zur Verfügung und gewährleisten, dass Verfahren **zur Bereitstellung und Erhebung von bewertungsrelevanten Daten** eingeführt werden, einschließlich Daten zu gemeinsamen und gegebenenfalls programmspezifischen Indikatoren.

Die Bewertung ist auf der Grundlage des **Bewertungsplans** vorzunehmen, und ihre Ergebnisse sind gemäß den fondsspezifischen Regelungen weiterzuverfolgen. Während des Programmplanungszeitraums wird mindestens einmal bewertet, wie die Unterstützung aus den ESI-Fonds zu den Zielen für jede Priorität beigetragen hat bzw. beiträgt.[[10]](#footnote-10)

Die **Verordnung (EU) Nr. 1306/2013** legt die Anforderungen für die Überwachung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) fest.[[11]](#footnote-11) Dort ist festgelegt, dass die Europäische Kommission die Leistung der GAP im Hinblick auf die Verwirklichung ihrer **gemeinsamen Ziele** sicherstellen muss. Die kombinierte Wirkung aller GAP-Instrumente wird auf der Grundlage der Informationen gemessen und bewertet, die im Rahmen der Überwachungs- und Bewertungstätigkeiten in den Mitgliedstaaten eingeholt wurden.Die gemeinsamen Ziele werden anhand **gemeinsamer Wirkungsindikatoren** bewertet, während die zugrunde liegenden spezifischen Ziele anhand **gemeinsamer Ergebnisindikatoren** bewertet werden. Die eingeholten Informationen basieren auf etablierten Datenquellen wie dem Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) und Eurostat. Die Kommission trägt dem Datenbedarf und den Synergien zwischen potenziellen Datenquellen Rechnung und insbesondere, soweit angezeigt, deren Nutzung für statistische Zwecke.[[12]](#footnote-12)

**In der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 werden das gemeinsame Begleitungs- und Bewertungssystem**, seine Ziele[[13]](#footnote-13) und die gemeinsamen Indikatoren[[14]](#footnote-14) **festgelegt**. Diese Indikatoren beziehen sich auf die Ausgangssituation (Kontextindikatoren) sowie auf die finanzielle Abwicklung, den Output, die Ergebnisse und die Auswirkungen des Programms. Die gemeinsamen Indikatoren beruhen auf verfügbaren Daten, stehen im Zusammenhang mit der Struktur und den Zielen des Rahmens der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und ermöglichen eine Bewertung des Fortschritts, der Effizienz und Wirksamkeit der Politikumsetzung im Vergleich zu den Zielen und Vorgaben auf Unions-, nationaler und Programmebene.

Die Auswirkungen der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums werden mithilfe gemeinsamer (sowie zusätzlicher und programmspezifischer) Indikatoren bewertet. **Für die Bewertung der Auswirkungen des Programms ist jeder Mitgliedstaat selbst zuständig.**

Die gemeinsamen Bewertungselemente

Das CMES ist Teil des gemeinsame Überwachungs- und Bewertungsrahmens[[15]](#footnote-15) und umfasst verschiedene Leitfäden zur Nutzung der gemeinsamen Bewertungsfragen und Indikatoren bei der Überwachung und Bewertung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums. Die **Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014** der Kommission**[[16]](#footnote-16)** beschreibt das CMES detaillierter und führt seine einzelnen Elemente auf:

* eine Interventionslogik, die die Interaktionen zwischen Prioritäten, Schwerpunktbereichen und Maßnahmen veranschaulicht;
* einen Satz gemeinsamer Kontext-, Ergebnis- und Outputindikatoren, einschließlich Indikatoren für die Festlegung quantifizierter Ziele für Schwerpunktbereiche der ländlichen Entwicklung;[[17]](#footnote-17)
* gemeinsame Bewertungsfragen;[[18]](#footnote-18)
* Datenerhebung, Datenspeicherung und Datenübertragung;
* regelmäßige Berichterstattung über Begleitungs- und Bewertungsaktivitäten;[[19]](#footnote-19)
* den Bewertungsplan;[[20]](#footnote-20)
* die Ex-ante- und Ex-post-Bewertungen und alle anderen Bewertungsaktivitäten im Zusammenhang mit dem Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums, auch solche, die zur Erfüllung der erhöhten Anforderungen an die jährlichen Durchführungsberichte für 2017 und 2019 erforderlich sind;[[21]](#footnote-21)
* die Unterstützung, die es allen Begleitungs- und Bewertungsbeauftragten ermöglicht, ihren Verpflichtungen nachzukommen.[[22]](#footnote-22)

Die Europäische Kommission stellt außerdem detaillierte **Datenblätter** für jeden der gemeinsamen Indikatoren zur Verfügung, zu dem in den jährlichen Durchführungsberichten für 2017 und 2019 Bericht zu erstatten ist. Zu diesen Indikatoren zählen die 16 gemeinsamen [GAP-Wirkungsindikatoren](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/cap-indicators/impact/impact-indicators-fiches.pdf). **Jedes Wirkungsindikator-Datenblatt** enthält einen Link auf:

* das jeweilige politische Ziel;
* die Definition des Indikators;
* die Maßeinheit;
* die Methode/Formel für die Berechnung;
* die Datenanforderungen und -quellen;
* die Detailgenauigkeit und Häufigkeit der Datenerhebung;
* Informationen zu Verzögerungen bei der Datenerhebung.

Bei der Bewertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums werden **13 der 16 gemeinsamen GAP-Wirkungsindikatoren** verwendet:

* I.01 Landwirtschaftlicher Unternehmensgewinn
* I.02 Faktoreinkommen in der Landwirtschaft
* I.03 Totale Faktorproduktivität in der Landwirtschaft
* I.07 Emissionen aus der Landwirtschaft
* I.08 Feldvogelindex
* I.09 Landbewirtschaftung mit hohem Naturwert (HNV)
* I.10 Wasserentnahme in der Landwirtschaft
* I.11 Wasserqualität
* I.12 Gehalt des Bodens an organischer Substanz in Ackerland
* I.13 Wasserbedingte Bodenerosion
* I.14 Beschäftigungsquote in ländlichen Gebieten
* I.15 Armutsquote in ländlichen Gebieten
* I.16 BIP pro Kopf in ländlichen Gebieten

## Vorgaben für die Berichterstattung zu den CEQ im Jahr 2019

Im Jahr 2019 müssen die Mitgliedstaaten bei der Berichterstattung über ihre Bewertungsergebnisse alle relevanten gemeinsamen und programmspezifischen Bewertungsfragen in ihren jeweiligen Abschnitten des jährlichen Durchführungsberichts beantworten.

Wie auch bei den CEQ 1–21 sollten die Antworten auf die CEQ zu den Zielen auf EU-Ebene (CEQ 22–30) auf den Erkenntnissen der Bewertungsergebnisse basieren. Beurteilungen des Erfolgs der Interventionen werden mithilfe von Beurteilungskriterien formuliert und mit gemeinsamen und zusätzlichen Wirkungsindikatoren sowie mit Indikatoren, die mit der EU-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum verknüpft sind, bemessen. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei einem Mangel an Daten qualitative Informationen zu sammeln, um die Bewertungsfragen zu beantworten.

Allgemeine Schritte für die Beantwortung der Bewertungsfragen

Die folgenden allgemeinen Schritte werden für die Formulierung der Antworten auf die CEQ 22–30 empfohlen:

* Prüfung der Programminterventionslogik, die mit den GAP-Zielen/den Zielen der Strategie Europa 2020, der (den) Priorität(en) der ländlichen Entwicklung, dem Schwerpunktbereich bzw. den Schwerpunktbereichen und den Maßnahmen der jeweiligen Bewertungsfrage verknüpft sind;
* Definition von Beurteilungskriterien und Verknüpfung derselben mit den gemeinsamen (und zusätzlichen) Wirkungsindikatoren, die für die Beantwortung der Bewertungsfragen herangezogen werden;
* Auswahl quantitativer und qualitativer Methoden zur Bewertung der Nettowerte[[23]](#footnote-23) der Wirkungsindikatoren;
* Bereitstellung quantitativer Werte für die Ergebnis- und Wirkungsindikatoren sowie relevanter qualitativer Ergebnisse zur Beantwortung der Bewertungsfragen;
* Beantwortung der Bewertungsfragen.

Diese Schritte ähneln denen, die für die Durchführung der Bewertung für 2017 empfohlen werden. Allerdings treten bei der Bewertung für 2019 möglicherweise neue Herausforderungen auf, die in Teil II dieser Leitlinien detailliert erläutert werden.

Anleitungen für die CEQ, die im Rahmen der Bewertung für 2019 zu beantworten sind

Die vorliegenden Leitlinien enthalten detaillierte Informationen zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen, die mit den Zielen auf EU-Ebene verknüpft sind (CEQ 22–30). Bei Bedarf wird in diesen Leitlinien auf andere relevante Leitfäden verwiesen, etwa in Tabelle 1.

Die Anleitungen für die Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen, die mit den Schwerpunktbereichen der ländlichen Entwicklung, den Programmsynergien, der technischen Hilfe und dem Nationalen Netz für den ländlichen Raum verknüpft sind (CEQ 1–21), sind in folgenden Dokumenten enthalten:

* In den *Leitlinien „*[*Assessment of RDP results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017“*](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/twg-01_rdp_results.pdf) wird dargelegt, wie bei der Berichterstattung über Bewertungen, die für den jährlichen Durchführungsbericht 2017 und danach durchgeführt wurden, vorzugehen ist. Die Leitlinien zeigen mögliche Ansätze für die Bewertung der Ergebnisse des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums im Jahr 2017, die in Bezug auf die CEQ 1–21 auch für 2019 gültig bleiben.
* [*Anhang 11 – Fiches for answering Common Evaluation Questions for Rural Development Programmes 2014–2020*](https://ec.europa.eu/sfc/en/system/files/ged/RDP_Annex%2011.pdf) enthält technische Unterstützung für die Beantwortung der CEQ. 1–21. In diesem Anhang werden die mit jeder CEQ verknüpfte Interventionslogik aufgezeigt, nützliche Bewertungselemente beschrieben und Bewertungsmethoden vorgeschlagen.

Tabelle 1 enthält einen Überblick über die Dokumente, die für die Beantwortung der CEQ im jährlichen Durchführungsbericht 2019 am relevantesten sind:

Leitfaden für die Beantwortung der CEQ im jährlichen Durchführungsbericht 2019

| **CEQ** | **Dokument** | **Relevanz für den jährlichen Durchführungsbericht 2019** |
| --- | --- | --- |
| 1 – 21 | [Datenblätter für die Zielindikatoren für die zweite Säule (Priorität I und II)](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/cap-indicators/result/rd-target-indicators_en.pdf) | Zeigt für jeden Indikator die Verbindungen zur jeweiligen Priorität bzw. zum jeweiligen Schwerpunktbereich, die Definition und Angaben zur Maßeinheit, zur Methode zur Berechnung der Werte, zu den erforderlichen Daten und Datenquellen sowie Informationen zur Häufigkeit der Datenerhebung und die Mittel zur Übertragung an die Europäische Kommission. |
| [Datenblätter für ergänzende Ergebnisindikatoren für die zweite Säule](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/cap-indicators/result/complementary-result-indicator-fiches-pillar-ii_en.pdf) | Enthält ähnliche Anleitungen für die ergänzenden Ergebnisindikatoren. |
| [Guidelines Assessment of RDP results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/guidelines-assessment-rdp-results-how-prepare-reporting-evaluation-2017_en) (separater Anhang 11) | Enthält Vorschläge zur Berichterstattung über die Bewertungen für den jährlichen Durchführungsbericht 2017, zur Durchführung der Bewertungstätigkeiten und zu den Methoden, die als Grundlage für die Beantwortung der CEQ 1–21 dienen sollten. |
| [Leitlinien „Bewertung von LEADER/CLLD“](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/evaluation-leaderclld_en) | Erläutert, wie primäre und sekundäre Beiträge von LEADER/CLLD für die Schwerpunktbereiche der ländlichen Entwicklung zu bewerten sind. |
| [Leitlinien „Bewertung von Innovation in den Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014–2020“](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/evaluation-innovation-rural-development-programmes-2014-2020_en) | Enthält Informationen zur Bewertung von Innovationen in den Schwerpunktbereichen 1A und 1B und zur Förderung von Innovationen mittels Aktivitäten der Nationalen Netze für den ländlichen Raum. Zudem enthält dieses Dokument Unterstützung für die Beantwortung der CEQ 1, 2 und 21 im Zusammenhang mit dem Thema Innovation. |
| 22 – 30 | [Datenblätter für Wirkungsindikatoren](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/cap-indicators/impact/2016-impact-indicators-fiches.pdf) | Enthält Informationen darüber, wie der Indikator mit den allgemeinen Zielen der GAP verknüpft ist, die Definition der Indikatoren, Angaben zur Maßeinheit, zur Methode/Formel zur Berechnung der Werte, zu den erforderlichen Daten und Datenquellen sowie Informationen zur Häufigkeit bzw. zu Verzögerungen der Datenerhebung und den Standort der Daten. |
| [Aktuellste Daten der Mitgliedstaaten zu den Kontextindikatoren](https://ec.europa.eu/agriculture/cap-indicators/context_de) | Die Europäische Kommission aktualisiert auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten übermittelten Daten (je nach Verfügbarkeit) jedes Jahr die Daten für die gemeinsamen Kontextindikatoren. |
| [Leitlinie „Bewertung von Innovation in den Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014–2020“](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/evaluation-innovation-rural-development-programmes-2014-2020_en) | Enthält Informationen darüber, wie bewertet werden kann, inwieweit das Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums zu dem Kernziel der Strategie Europa 2020, 3 % des BIP der EU in Forschung, Entwicklung und Innovation zu investieren, beiträgt; inwieweit das Programm zu Innovation beiträgt sowie Informationen zur Beantwortung der CEQ 23 und 30. |
| [Informationen zur Strategie Europa 2020](https://ec.europa.eu/eurostat/web/europe-2020-indicators/europe-2020-strategy/overview) | Die Strategie Europa 2020 dient als Bezugsrahmen für die Aktivitäten auf EU-Ebene sowie auf den nationalen und regionalen Ebenen. Die EU-Regierungen haben nationale Ziele festgelegt, die zur Erreichung der allgemeinen EU-Kernziele beitragen sollen, und erstatten im Rahmen ihre jährlichen nationalen Reformprogramme darüber Bericht. Das statistische Amt der EU, Eurostat, veröffentlicht regelmäßig umfangreiche Fortschrittsberichte für die Ziele (Veröffentlichung „[Smarter, greener, more inclusive? Indicators to support the Europe 2020 strategy](http://ec.europa.eu/eurostat/web/products-statistical-books/-/KS-EZ-17-001)“). Diese Berichte dienen zur Überwachung der Fortschritte im Hinblick auf die EU-Ziele, die in den sich gegenseitig verstärkenden Prioritäten eines intelligenten, nachhaltigen und inklusiven Wachstums definiert sind, und zeigen die Situation in den Mitgliedstaaten. |
| 22, 23, 24, 25, 30 | [Informationen der Mitgliedstaaten zu den Zielen der Strategie Europa 2020](http://ec.europa.eu/eurostat/documents/4411192/4411431/Europe_2020_Targets.pdf) | Eurostat aktualisiert regelmäßig die Informationen zu den nationalen Zielen, um Kernziele der Strategie Europa 2020 je Mitgliedstaat zu erfüllen. |
| [Datenblätter für Kontextindikatoren](https://ec.europa.eu/agriculture/cap-indicators/context/2016/2016-context-indicators-fiches.pdf) | 45 gemeinsame GAP-Kontextindikatoren (aufgeteilt in drei Gruppen: sozioökonomisch, sektoral, umweltbezogen) bilden die relevanten Aspekte allgemeiner kontextueller Entwicklungen in Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft ab. Diese haben mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Einfluss auf die Durchführung, die Erfolge und die Leistung der GAP. Die Merkblätter zu den Indikatoren enthalten eine Beschreibung der Definitionen, der Methoden und der Datenquellen. |
| Alle CEQ | [Arbeitsunterlage „Common evaluation questions for Rural Development Programmes 2014–2020“](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/uploaded-files/wp_evaluation_questions_2015.pdf) | Erläutert den Zweck und die Verwendung der gemeinsamen Bewertungsfragen im CMES. In diesem Dokument werden die verschiedenen Bewertungsfragen erläutert und die Beurteilungskriterien sowie die allgemeinen und zusätzlichen Indikatoren für die CEQ 1–21 aufgeführt. |

## Vorbereitung des jährlichen Durchführungsberichts 2019

Zur Vorbereitung der Bewertung der Erfolge und Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums für das Jahr 2019 können die verschiedenen an der Bewertung Beteiligten in den Mitgliedstaaten mehrere Schritte ergreifen,[[24]](#footnote-24) um sicherzustellen, dass die Bewertungsergebnisse von hoher Qualität und für die politischen Entscheidungsträger relevant sind.

Tabelle 2 enthält einen Vorschlag für eine Checkliste und enthält für die Bewertung 2019 erforderliche Schritte. Sie beinhaltet zudem verschiedene vorbereitende Schritte. Falls diese noch nicht durchgeführt wurden, kann dies vor Beginn der Bewertungstätigkeiten 2019 immer noch nachgeholt werden. Tabelle 2 zeigt die Aufgaben der verschiedenen Akteure, die auf der Ebene der Mitgliedstaaten an den Bewertungstätigkeiten beteiligt sein können: Verwaltungsbehörde (VB), Begleitausschuss (MC), Zahlstelle (PA), Evaluierungsstelle (EvU) (falls vorhanden), Lenkungsgruppe für Bewertung (ESG) (falls vorhanden), die Bewerter (Ev), die Datenlieferanten (DP) und andere relevante an der Bewertung Beteiligte (O).

Checkliste der für die Bewertung 2019 empfohlenen Schritte

| Phase | Schritt | Veranschlagter Zeitrahmen | Zuständigkeit (x) und Beteiligung (y)[[25]](#footnote-25) | | | | | | | |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| VB | PA | DP | EvU | ESG | Ev | MC | O |
| *Planung* | Aktualisierung der Ausgangswerte der gemeinsamen Kontextindikatoren (des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums). | Sobald die Daten verfügbar sind | x |  |  | y |  |  |  |  |
| Planung von Bewertungstätigkeiten, Themen, Studien, Vorkehrungen für die Datenerhebung in Verbindung mit den gemeinsamen Wirkungsindikatoren im Bewertungsplan für das Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums. | Ab 2013 | x |  |  | y |  |  |  |  |
| Entwicklung/Aktualisierung der internen Bewertungsplanung (Dokument) zur weiteren Spezifizierung der Bewertungsthemen und -tätigkeiten (einschließlich Datenverwaltungsvorkehrungen zur Herausarbeitung der Wirkungsindikatoren und zur Erfassung anderer Nachweise und zugehöriger Studien). | Ab 2013 | x |  |  | y |  |  |  |  |
| *Vorbereitung* | Einrichtung einer freiwilligen Lenkungsgruppe zur Lenkung des Bewertungsprozesses (regelmäßige Sitzungen). | Zu Beginn des Programmplanungszeitraums | x | y | y | x | x |  |  | y |
| Prüfung der Interventionslogik des Programms (Ziele, Prioritäten und Schwerpunktbereiche der ländlichen Entwicklung, Maßnahmen). | Zu Beginn des Programmplanungszeitraums und vor jeder Bewertung | x |  |  | x | y | y |  |  |
| Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses der gemeinsamen Bewertungsfragen, Entwicklung von Beurteilungskriterien und Verknüpfung derselben mit den allgemeinen (und zusätzlichen) Indikatoren. Wahrung der Übereinstimmung bei der Verknüpfung der Bewertungselemente mit der Interventionslogik des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums. | Zu Beginn des Programmplanungszeitraums und vor jeder Bewertung | x |  |  | x | y | y |  |  |
| Bei Bedarf Entwicklung programmspezifischer Bewertungsfragen. Ausstattung derselben mit Beurteilungskriterien und programmspezifischen Indikatoren. Wahrung der Übereinstimmung bei der Verknüpfung der Bewertungselemente mit der Interventionslogik des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums. | Zu Beginn des Programmplanungszeitraums und vor jeder Bewertung | x |  |  | x | y | y |  |  |
| Untersuchung der vorhandenen Daten für die Berechnung der gemeinsamen (und zusätzlichen) Indikatoren zur Einholung der erforderlichen Nachweise für die Beantwortung der CEQ im Zusammenhang mit der Strategie Europa 2020. Feststellung möglicher Datenlücken in Bezug auf die ausgewählten Indikatoren. | Zu Beginn des Programmplanungszeitraums und vor der Bewertung | x | y | y | x | x | y |  | y |
| Erörterung möglicher Ansätze zur Bewertung/Herausarbeitung der Wirkungsindikatoren im Einklang mit den vorhandenen Daten. | Zu Beginn des Programmplanungszeitraums und vor der Bewertung | x |  |  | x | x | y |  |  |
| Entwurf der Vorgaben und des Mandats und Ausschreibung der Bewertung (als Aufträge über eine fortlaufende oder eine einzige Bewertung für 2017 und 2019). | Zu Beginn des Programmplanungszeitraums oder 2016 und 2018 | x |  |  | y | y |  |  |  |
| *Strukturierung* | Erörterung der bestehenden Datenquellen und -lücken mit den Bewertern. Einigung über die Schließung von Datenlücken. | 2016 und 2.–3. Quartal 2018 | x | y | y | x | y | x |  | y |
| Diskussion der methodischen Ansätze für die Bewertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums und für die Herausarbeitung der gemeinsamen (und zusätzlichen) Wirkungsindikatoren mit den Bewertern. | 2016 und 2.–3. Quartal 2018 | x |  |  | x |  | x |  |  |
| *Beobachtung* | Erfassen von Daten und Informationen zu den Begünstigten entsprechend der Verbindung zu den gemeinsamen (und zusätzlichen) Wirkungsindikatoren und im Einklang mit den vorgeschlagenen Methoden. | Zu Beginn des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums bis Ende 2018 | y | x | y | y |  | x |  | y |
| Erfassen von Daten und Informationen zu den Nichtbegünstigten entsprechend der Verbindung zu den gemeinsamen (und zusätzlichen) Wirkungsindikatoren und im Einklang mit den vorgeschlagenen Methoden. | Zu Beginn des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums bis Ende 2018 | x |  | y | y |  | x |  | y |
| Sicherung der Qualität der Daten, die sowohl aus der Vorhabendatenbank als auch aus anderen Quellen (z. B. INLB, statistisches Amt, Umweltüberwachung usw.) stammen. | Laufend | x | x | x | x | y | x |  |  |
| *Analyse* | Durchführung der Bewertung und Herausarbeitung der Wirkungsindikatoren im Einklang mit dem vorgeschlagenen Bewertungsansatz und den ausgewählten Bewertungsmethoden. | 1. Quartal 2019 |  |  |  | y |  | x |  |  |
| Sicherung der Qualität der Analyse. | 1. Quartal 2019 | y |  |  | x | y | x |  |  |
| *Beurteilung* | Auswertung der Bewertungsergebnisse aus der Analyse, Beurteilung auf der Grundlage der Beurteilungskriterien und Beantwortung der Bewertungsfragen. | 1. Quartal 2019 |  |  |  | y |  | x |  |  |
| Formulierung von Schlussfolgerungen in Verbindung mit den Beurteilungen und bei Bedarf Formulierung von Empfehlungen. | 1. und 2. Quartal 2019 |  |  |  | y |  | x |  |  |
| Sicherung der Qualität der Beurteilungen. | 1. und 2. Quartal 2019 | y |  |  | x | y | x |  |  |
| *Berichterstattung* | Entwurf des Bewertungsberichts. | 2. Quartal 2019 | x | y |  | x | y | x |  |  |
| Vorstellung der Bewertungsergebnisse gegenüber dem Begleitausschuss. | 2. Quartal 2019 | x |  |  | y | y | x | y |  |
| Ausfüllen der SFC-Vorlage des jährlichen Durchführungsberichts (einschließlich Kapitel 2 und 7) und Übermittlung an die Europäische Kommission. | 2. Quartal 2019 | x |  |  | x |  | y |  |  |
| Veröffentlichung des jährlichen Durchführungsberichts und der Bewertungsberichte (nicht nur Kapitel 7 des jährlichen Durchführungsberichts) auf der öffentlichen Website. | 2., 3. und 4. Quartal 2019 | x |  |  | x |  |  |  |  |
| Aufbereitung der Bewertungsergebnisse in anderen geeigneten Formaten (z. B. Bürgerinfo) für die verschiedenen Zielgruppen. | 3. und 4. Quartal 2019 | x |  |  | x | y | y |  |  |
| Kommunikation der Bewertungsergebnisse an die Zielgruppen. | 3. und 4. Quartal 2019 | x |  |  | x | y | y | y | y |
| *Folgemaßnahmen* | Bearbeitung und Nachbereitung der Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus der Bewertung zur Verbesserung der Gestaltung und der Durchführung des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums. | ab dem 2. Quartal 2019 | x |  |  |  |  |  | y | y |

1. Ansätze zur Auswertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums 2019   
   (TEIL II)

**TEIL II** der nicht verbindlichen Leitlinien „Bewertung der Erfolge und Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums 2019“ ist im Kontext von **TEIL III** (Datenblätter für die Beantwortung der CEQ 22–30) und **TEIL IV** (Technischer Anhang) zu lesen. Diese Teile enthalten ergänzende Informationen zu den vorgeschlagenen Bewertungsansätzen, Beispiele für zusätzliche Indikatoren, detaillierte Beschreibungen der Arbeitsschritte, Informationen zur Eignung der vorgeschlagenen Bewertungsansätze, Empfehlungen („Do‘s & Dont‘s“), Glossar).

2.1 Auswahl geeigneter Ansätze für die Bewertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums

Die Bewertung und Herausarbeitung der gemeinsamen Wirkungsindikatoren der zweiten Säule der GAP für 2019 ist eine Herausforderung und wirft **mehrere Fragen** auf:

* Wie können Veränderungen, die in ländlichen Gebieten beobachtet werden, auf die Interventionen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums zurückgeführt werden, und welche Bewertungsansätze sollten dafür verwendet werden?
* Welche Daten aus bestehenden Quellen (z. B. Überwachung, EU-Datenbanken, nationale und regionale Datenbanken) sollten für den vorgeschlagenen Bewertungsansatz verwendet werden?
* Welche Absprachen sollten mit den verschiedenen Datenlieferanten getroffen werden?
* Wie können die Datenqualität gesichert und Datenlücken geschlossen werden?

2.1.1 Nutzung von Logikmodellen zur Ermittlung geeigneter Bewertungsansätze

Logikmodelle können dem Bewerter als Orientierung dienen und ihn dazu inspirieren, neue Ansätze in Erwägung zu ziehen, die Datenerfassung besser zu planen und einen Prozess anzustoßen, der auf die Verwendung von Methoden abzielt, die weniger stark von der Datenverfügbarkeit abhängen (z. B. qualitative Methoden). Logikmodelle können auch den Verwaltungsbehörden helfen, besser zu planen und die Bewertungsergebnisse innerhalb des jeweiligen Kontextes (Daten, Bewertungsbudget und Zeitplan) vorherzusagen.

 Logikmodelle sind Entscheidungsbäume, die den Interessenträgern dabei helfen können, einen (kontrafaktischen) Bewertungsansatz zu entwickeln und die Methode auszuwählen, die am besten zu den verfügbaren Daten und Informationen passt.

Die Logikmodelle liefern eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Gestaltung der Bewertungsansätze. Sie helfen dabei, die folgenden Aspekte besser zu verstehen:

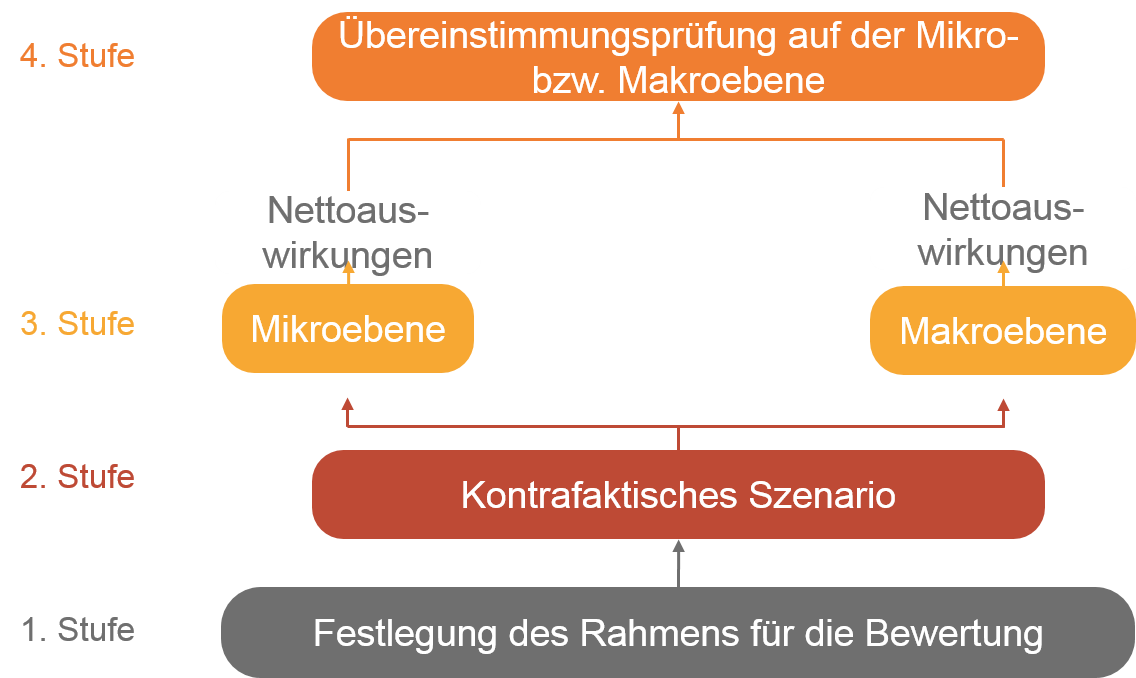
* **MÖGLICHKEITEN:** Welche Kombinationen von Daten/Indikatoren/Methoden sind verfügbar und für die Beantwortung der Bewertungsfragen geeignet?
* **ANFORDERUNGEN:** Welche Daten/Indikatoren/Methoden/Ansätze sind zur Bewertung der Nettoauswirkungen und zur Beantwortung der Bewertungsfrage erforderlich?
* **KONSEQUENZEN:** Wie wirken sich Entscheidungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten auf die Kosten und die Effektivität der Bewertung aus?

Die in diesen Leitlinien vorgestellten Logikmodelle folgen dem im Rahmen des [ENVIEVAL-Projekts](https://www.envieval.eu/)[[26]](#footnote-26) entwickelten Ansatz aus dem [*Methodological Handbook for the evaluation of environmental impacts of RDPs.*](https://www.envieval.eu/fileadmin/envieval/dissemination/deliverables/D9.5_Handbook_for_the_evaluation_of_environmental_impacts_of_RDPs.pdf) Diese verbesserten Werkzeuge für die Bewertung der Umweltauswirkungen von Maßnahmen und Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums in den EU-Mitgliedstaaten wurden von ENVIEVAL entwickelt und getestet.[[27]](#footnote-27)

Die Stufen des Logikmodells

Abbildung 2 enthält einen Überblick über die **vier Stufen des Logikmodells**. Diese Abbildung zeigt auf der **1. Stufe**, wie der Rahmen für die Bewertung festgelegt werden sollte. Dies erfordert ein Verständnis der Position der Auswirkungen in der Interventionslogik, der verfügbaren Indikatoren und der Maßeinheit der Bewertung. Die **2. Stufe** zeigt die Optionen für den kontrafaktischen Ansatz unter Berücksichtigung der einschränkenden Faktoren. Auf der **3. Stufe** werden die Optionen auf der Mikro- und Makroebene weiter präzisiert, um die Nettoauswirkungen zu bewerten. Auf der **4. Stufe** wird schließlich die Übereinstimmung der Analyse auf der Mikro- und Makroebene geprüft. Ziel ist die Validierung der Ergebnisse.

Vereinfachtes Ablaufdiagramm der Stufen des Logikmodells



Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung (2018), nach ENVIEVAL (2015): Methodological Handbook for the evaluation of environmental impacts of RDPs: Report D9.5. Brüssel: Europäische Kommission.

Die Stufen dieses Logikmodell dienen als Bezugspunkt für die Beschreibung der vorgeschlagenen Bewertungsansätze für die GAP-Wirkungsindikatoren (siehe Kapitel 2.2 bis 2.9).

Festlegung des Rahmens für die Bewertung (1. Stufe)

Der Rahmen für die Bewertung kann mithilfe der folgenden Schritte vorbereitet werden:

 Die Bewertung einer bestimmten Auswirkung (sektoral, umweltbezogen oder sozioökonomisch) beginnt mit der Festlegung eines stimmigen Bewertungsrahmens. Dies schafft Klarheit in Bezug auf die Position der Auswirkung in der Interventionslogik und zeigt die verfügbaren Indikatoren und Analyseeinheiten für deren Messung auf.

**Schritt 1 – Erläuterung der CMES-Interventionslogik:** Die Interventionslogik zeigt die Hierarchie der politischen Ziele in Bezug auf die jeweiligen Bewertungsfragen, Maßnahmen und Schwerpunktbereiche sowie **in Bezug auf die zugehörigen CMES-Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren**. Die Indikatoren werden im Kontext der verfügbaren Daten geprüft.

**Schritt 2 – Auswahl zusätzlicher (Ergebnis- und/oder Wirkungs-) Indikatoren:** Diese Indikatoren können die obligatorischen CMES-Indikatoren ergänzen. **Die Verwendung zusätzlicher Indikatoren ist freiwillig** und sollte sorgfältig abgewogen werden. Dabei sollten die Kosten, die Verfügbarkeit der Daten, die Eignung und der Mehrwert für die Bewertung berücksichtigt werden. Zusätzliche Indikatoren können dabei helfen, die Nettoergebnisse und -auswirkungen zu quantifizieren, wenn nicht genügend Daten für die gemeinsamen Indikatoren zur Verfügung stehen oder wenn Lücken in den gemeinsamen Ergebnis- und Wirkungsindikatoren geschlossen werden müssen. Die zusätzlichen Indikatoren können auch qualitativer Natur sein (z. B. der Grad der von den Interessenträgern wahrgenommenen Veränderung, basierend auf der Likert-Skala), um die quantitativen Nachweise zu ergänzen oder um fehlende alternative quantifizierbare Nachweise zu ersetzen.

**Schritt 3 – Definition der Analyseeinheit (= der „kleinste Teil eines organisierten Systems“) für die Bewertung auf der Mikro- und Makroebene (falls zutreffend):** Die Analyseeinheiten auf der Mikroebene könnten landwirtschaftliche Betriebe, Parzellen, Gemeinschaften oder Regionen sein, während es auf der Makroebene Einzugsflächen, regionale Einheiten oder das gesamte Gebiet des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums sein könnten. Mit einer definierten Analyseeinheit kann der Indikator die Änderungen der Flächenbewirtschaftung sowie umweltbezogene, sektorale oder sozioökonomische Veränderungen messen, die auf die Interventionen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums zurückzuführen sind. Die jeweiligen Daten sollten für dieselbe Einheitskategorie erhoben werden und Begünstigte und Nichtbegünstigte des Programms umfassen.

Entwicklung des kontrafaktischen Szenarios (2. Stufe)

 Die Wirkungen des Programms können aufgrund anderer Einflussfaktoren nie direkt beobachtet werden, sodass für ihre Bewertung eine kontrafaktische Analyse erforderlich ist.

Die Wirkung des Programms ist die Differenz zwischen dem Wert des jeweiligen Ergebnisses (z. B. Bruttowertschöpfung oder Arbeitsproduktivität) für dieselbe Einheit mit dem Programm und ohne das Programm. Diese Definition gilt für jede Analyseeinheit (z. B. Person, landwirtschaftlicher Betrieb, Unternehmen, Landfläche, Gemeinschaft, Dorf, Region, Programmplanungsgebiet oder Land) und für jedes Ergebnis (ausgedrückt als sektorale, umweltbezogene oder sozioökonomische Indikatoren), das plausibel auf das Programm zurückgeführt werden kann.

Die 2. Stufe hilft dem Bewerter dabei, die Art(en) kontrafaktischer Szenarien zu ermitteln, die mit den verfügbaren Daten konstruiert werden können. Dabei werden mehrere einschränkende Faktoren berücksichtigt (z. B. mangelnde Datenverfügbarkeit, Bewertungsverträge mit kurzer Laufzeit, begrenzte Bewertungskapazität). Zudem hilft die 2. Stufe dabei, tragfähige „zweitbeste“ Lösungen zu ermitteln (z. B. für die Bewertung von Umweltauswirkungen). Eine systematische Erforschung der möglichen Optionen zur Gestaltung eines kontrafaktischen Szenarios ist wichtig, selbst wenn Daten fehlen. Eine solche Erforschung liefert wertvolle Informationen darüber, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um ein belastbares kontrafaktisches Szenario anwenden zu können, und sie zeigt zudem alternative Optionen auf (z. B. Vergleiche naiver Gruppen, qualitative Bewertungen).

Im Logikmodell kann die kontrafaktische Stufe sowohl für Bewertungen auf der Mikro- als auch für Bewertungen auf der Makroebene angewendet werden und ist mit der Wahl des Bewertungsansatzes und den Methoden verknüpft. **Dabei entscheidet der Programmbewerter, auf welcher Ebene (Mikro/Makro) die Analyse der Wirkungen des Programms durchgeführt wird.** Diese Entscheidung ist abhängig von den verfügbaren Daten und muss vor der Wahl der Analyseeinheit getroffen werden, für die (wirtschaftliche, umweltbezogene oder sozioökonomische) Daten erfasst werden.

Mitgliedstaaten mit mehreren Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums könnten vor der Herausforderung stehen, dass EU-Datenquellen (z. B. Eurostat) auf der Ebene der einzelnen regionalen Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums keine Werte für die gemeinsamen GAP-Wirkungsindikatoren liefern. In einem solchen Fall kann der regionale Wert des Indikators (NUTS 2) auf der Grundlage nationaler Daten geschätzt werden oder, falls möglich, durch Zusammenfassung der Daten der Einheiten, die innerhalb der jeweiligen Region erhoben wurden (I.01, I.02, I.03), ermittelt werden.

 KURZANLEITUNG NR. 1: Wie kann das Logikmodell genutzt werden, um verschiedene Optionen für den Entwurf des kontrafaktischen Szenarios zu ermitteln und um über den Bewertungsansatz zu entscheiden?

Die Schritte in der kontrafaktischen Stufe des Entscheidungsbaums dienen als Orientierungshilfe für die Beantwortung der folgenden Schlüsselfragen, die beim Entwurf des kontrafaktischen Szenarios zu beantworten sind:

Welche Optionen stehen für die Konstruktion eines kontrafaktischen Szenarios zur Verfügung?

Lassen die Umsetzung und Inanspruchnahme der Maßnahmen die Einrichtung einer Kontrollgruppe zu?

In welchem Umfang stehen Daten zu anderen Faktoren, die die ausgewählten Indikatoren beeinflussen, zur Verfügung?

Stehen für die ausgewählten Indikatoren Daten zu verschiedenen Zeitpunkten (vorher/nachher) für die Begünstigten und Nichtbegünstigten zur Verfügung?

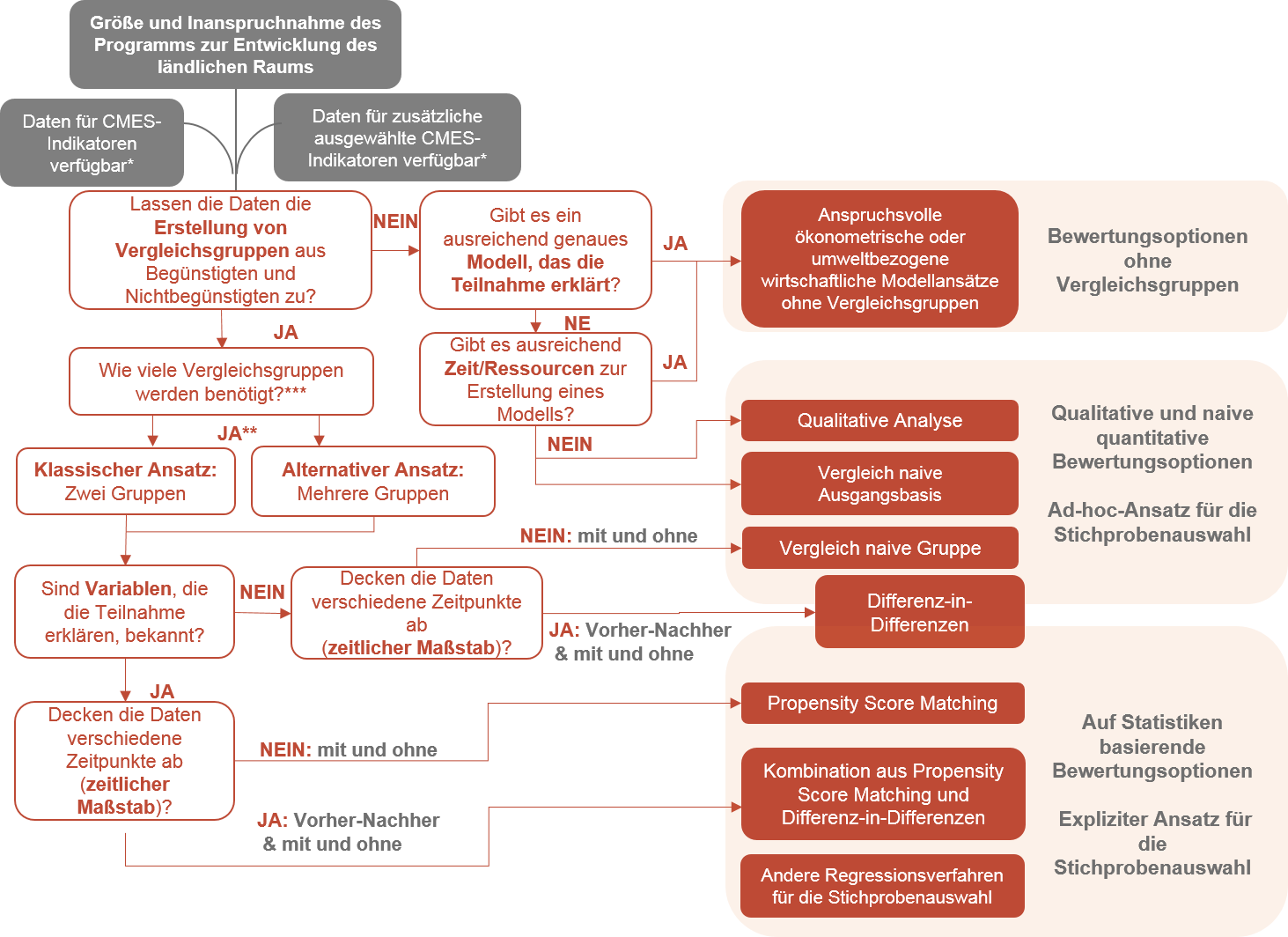
Kann ich belastbare, auf Statistiken basierende Methoden nutzen, um die Nettoauswirkungen der bewerteten Maßnahmen kosteneffizient zu quantifizieren?

Logikmodell für die Ermittlung von Optionen zur Entwicklung des kontrafaktischen Szenarios

\* Geht davon aus, dass der verwendete Indikator auf die Analyseeinheit (z. B. landwirtschaftlicher Betrieb oder Region) abgestimmt wurde.

\*\* Erfordert eine gemeinsame Grundlage verglichener landwirtschaftlicher Betriebe oder Regionen und statistisch repräsentative Proben für jede Vergleichsgruppe.

\*\*\* Zu Faktoren, die bestimmen, welche Anzahl von Vergleichsgruppen am sinnvollsten ist, siehe ENVIEVAL (2015): [Methodological Handbook](https://www.envieval.eu/fileadmin/envieval/dissemination/deliverables/D9.5_Handbook_for_the_evaluation_of_environmental_impacts_of_RDPs.pdf), S. 24/25.



Quelle: nach ENVIEVAL (2015).

Das Logikmodell beginnt mit der Beschreibung der Inanspruchnahme des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums und der Datensituation im Hinblick auf die verfügbaren CMES-Wirkungsindikatoren (und Ergebnisindikatoren), jedoch auch im Hinblick auf die zusätzlichen Indikatoren, falls solche ausgewählt wurden (dunkelgrau hinterlegte Kästchen). Eine Reihe von Entscheidungsfragen (rote Kästchen) führen zu den möglichen Optionen für den Entwurf des kontrafaktischen Szenarios (rot hinterlegte Kästchen).

*Weitere Informationen zur Nutzung der Logikmodelle siehe* [*Forschungsprojekt ENVIEVAL des RP 7*](https://www.envieval.eu/) *und dessen* [*„Methodological Handbook for the evaluation of environmental impacts of RDPs“.*](https://www.envieval.eu/fileadmin/envieval/dissemination/deliverables/D9.5_Handbook_for_the_evaluation_of_environmental_impacts_of_RDPs.pdf)

|  |
| --- |
| KURZANLEITUNG NR. 2: Erstellung einer Kontrollgruppe auf der Mikroebene (mit Bezug zur 2. Stufe)  Die kontrafaktische Analyse auf der Mikroebene sollte auf Vergleichen zwischen Kontrollgruppen aus Begünstigten und Nichtbegünstigte basieren. Diese Kontrollgruppen sollten (in beobachtbarer und nichtbeobachtbarer Hinsicht) so ähnlich wie möglich sein. Wenn die beiden Gruppen statistisch ausreichend ähnlich sind (d. h. ähnliche Merkmale aufweisen), kann davon ausgegangen werden, dass sämtliche Unterschiede bei den Ergebnissen auf das Programm zurückgeführt werden können. Die kontrafaktische Analyse ermöglicht die Feststellung einer Kausalität, indem sie beobachtete Veränderungen der Ergebnisse auf das Programm zurückführt und verzerrende Faktoren entfernt.  Die Erstellung einer geeigneten Kontrollgruppe kann aufgrund der thematischen Einschränkungen des Programms und der strengen Programmvorgaben für die Förderfähigkeit eine Herausforderung sein. Die Programmbegünstigten der Bewertung, die im Rahmen des Programms unterstützt wurden, können sich erheblich von den Nichtbegünstigten unterscheiden, und zwar sowohl im Hinblick auf ihre strukturellen Merkmale als auch im Hinblick auf die wirtschaftliche, umweltbezogene und sozioökonomische Leistung.  Bei der Erstellung einer Kontrollgruppe ist Folgendes zu beachten:   * **Schritt 1: Nehmen** Sie aus einer verfügbaren Datenbank (z. B. INLB) eine Stichprobe von Begünstigten des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (z. B. landwirtschaftliche Betriebe/Landwirte/nicht zum Agrarsektor gehörende Betriebe/Gemeinschaften/Ge­biete/Regionen) und nutzen Sie das Überwachungssystem des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums als Bezugspunkt (z. B. die Datenbank der Zahlstelle). * **Schritt 2:**Wählen Sie aus allen relevanten Einheiten in der Datenbank diejenigen aus, die in demselben Zeitraum keine Unterstützung durch die Maßnahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums erhielten („Nichtbegünstigte“). * **Schritt 3:** Treffen Sie aus der Gruppe der Nichtbegünstigten eine Vorauswahl derjenigen Einheiten, die die Förderfähigkeitsbedingungen NICHT erfüllt haben (aufgrund zu hohen Einkommens, Größe, Standort usw.) und entfernen Sie diese aus der Analyse. * **Schritt 4:** Erfassen Sie für alle Einheiten in beiden Gruppen (Begünstigte und Nichtbegünstigte) Daten zu deren wichtigsten Merkmalen (Variablen) für das Jahr 2013 (d. h. vor Beginn der Laufzeit des Programms). Beachten Sie dabei, dass die in der Analyse eingeschlossenen Variablen sowohl für die Auswahl einer Einheit als auch für die auf der Mikroebene ermittelten Indikatoren (gemeinsame und zusätzliche Wirkungsindikatoren) relevant sein sollten. Eine der vorgeschlagenen Variablen (die als wichtige Kontrollvariable verwendet wird) kann sein: i) die Höhe der Mittel, die eine Einheit („Begünstigter“ und „Nichtbegünstigter“) im Rahmen des vorhergehenden Programmplanungszeitraums 2007–2013 erhalten hat, und/oder ii) die Höhe der Mittel, die eine Einheit („Begünstigter“ und „Nichtbegünstigter“) aus anderen öffentlichen Quellen (z. B. Strukturfonds der EU, erste Säule) im analysierten Zeitraum erhalten hat. * **Schritt 5:** Wenden Sie geeignete Techniken an (z. B. Matching), um aus der Stichprobe der „Nichtbegünstigten“ (siehe Schritte 2–3) eine geeignete „Kontrollgruppe“ zu erstellen (einige der „Nichtbegünstigten“ und/oder einige der „Begünstigten“ werden aufgrund fehlender geeigneter Kontrolleinheiten aus der Analyse ausgeschlossen). * **Schritt 6:** Prüfen Sie statistisch die „Ähnlichkeit“ der beiden Gruppen, bevor diese im Rahmen des Programms Fördermittel erhielten (z. B. durch Durchführung statistischer Tests zu in die Analyse eingeschlossenen Kovariaten). Der Durchschnittswert einer Einheit in der Gruppe der „Begünstigten“ sollte nicht signifikant von dem der entsprechenden Einheit in der „Kontrollgruppe“ abweichen.   *Weitere Informationen zur Gestaltung der Kontrollgruppen, Matching usw. siehe* [*Guidelines for ex post evaluation of 2007–2013 RDPs*](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/evaluation/guidelines/2007-2013-ex-post_en.pdf)*, Kapitel 4.* |

KURZANLEITUNG NR. 3: Abwägungen bei der Wahl der Bewertungsmethoden

Bei Bewertungen gelten die nicht verfügbaren Daten häufig als größte Einschränkung bei der Wahl der Bewertungsmethoden. Die Anwendung „naiver“ Techniken (ohne kontrafaktische Szenarien) führt in solchen Fällen jedoch zu erheblichen Schwächen im Zusammenhang mit der methodischen Genauigkeit, Glaubwürdigkeit, Belastbarkeit und Gültigkeit. Den Interessenträgen wird daher empfohlen, zwischen dem Datenbedarf und potenziellen verzerrenden systematischen Fehlern bei den Ergebnissen, die bei schwächeren Methoden entstehen, abzuwägen. Bewertungsmethoden, die zu einer höheren Qualität der Ergebnisse führen, sind in Bezug auf die Daten in der Regel anspruchsvoller.

**Vergleich der Methoden** (Legende: +++++ = höchster Wert; + = niedrigster Wert):

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Methode | Glaubwürdigkeit/Genauigkeit, Zuverlässigkeit usw. | Fähigkeit zur Begrenzung der Auswahl und anderer verzerrender systematischer Fehler | Qualität der Bewertung | Datenbedarf |
| Experimenteller Ansatz | **+++++** | **+++++** | **+++++** | **+++** |
| Quasi-experimentelle Ansätze | **++++** | **++++** | **++++** | **++++** |
| Matching-Ansätze (in Kombination mit DiD) | **++++** | **++++** | **++++** | **++++** |
| Regressions-Diskontinuitäts-Analyse (RDD) | **+++** | **+++** | **+++** | **+++** |
| Instrumentenvariablenmethode | **++++** | **+++** | **+++** | **+++** |
| DiD-Methode | **++** | **++** | **++** | **++** |
| Vergleiche mit Nichtbegünstigten in ei­nem bestimmten Zeitraum (naiver Ansatz) | **+** | **+** | **+** | **++** |
| Vorher-Nachher-Vergleich mit Begünstigten des Programms (naiver Ansatz) | **+** | **+** | **+** | **+** |
| Angewendete qualitative Ansätze zur Schätzung der Programmergebnisse/-auswirkungen | **++** | **++** | **++** | **+** |

*Weitere Informationen über die Kriterien zur Auswahl der Bewertungsansätze*  
*siehe* [*Guidelines for ex post evaluation of 2007–2013 RDPs*](https://enrd.ec.europa.eu/news-events/news/ex-post-evaluation-rdps-2007-2013_en)*, Kapitel 4.3.4.2.*

Bewertung auf der Mikro- und Makroebene und Herausarbeitung der Auswirkungen (3. Stufe)

Anschließend werden auf der **Mikro- oder Makroebene** des Logikmodell die Bewertungsoptionen präzisiert. Die Arbeitsschritte auf dieser Stufe führen den Bewerter zu Methoden, die zu einer übereinstimmenden Bewertung der **Nettoauswirkungen auf den Mikro- und Makroebenen** beitragen.**[[28]](#footnote-28)** Für jedes mögliche kontrafaktische Szenario wird ein separates Logikmodell auf der Mikroebene erstellt. In einigen Bewertungsszenarien ist die Hochskalierung der Erkenntnisse aus der Mikroebene die Grundlage für die Bewertung auf der Makroebene. In anderen Szenarien ergänzen sich die Bewertungen auf der Mikro- und der Makroebene. Dies erfordert allerdings eine Übereinstimmungsprüfung.

 Die quantitativen Nachweise sollten mithilfe einer qualitativen Bewertung kritisch ausgewertet werden. Zudem kann die qualitative Bewertung auch dabei helfen, die quantitative Bewertung hinsichtlich a) der Bewertung der Repräsentativität der verfügbaren Daten, b) der Kreuzvalidierung der Erkenntnisse, c) der Erfassung der verschiedenen Dimensionen des gleichen Phänomens zu ergänzen.

Die Anwendung der Schritte des Entscheidungsbaums in den Stufen der Mikro- und Makroebene hilft dem Bewerter, die folgenden Fragen bei der Entwicklung des Bewertungsansatzes zu beantworten:

* Muss ich eine spezifische umweltbezogene, sektorale (landwirtschaftlich-ökonomische) oder sozioökonomische Methode anwenden, um die Änderungen der Indikatorwerte zu quantifizieren, oder kann ich bei Verwendung der kontrafaktischen Methoden direkt die Indikatorwerte nutzen?
* Falls eine spezifische Methode verwendet werden sollte, eignen sich die Daten für eine der verfügbaren Methoden zur Bewertung einer umweltbezogenen, sektoralen oder sozioökonomischen Auswirkung?
* Muss ich im Rahmen eines statistischen Stichprobenverfahrens neue Primärdaten erheben, und was wird das kosten?
* Ist es erforderlich, besondere Aufgaben durchzuführen, um die Qualität der Daten aus der Erhebung/Überwachung zu verbessern?
* Wenn ich die Änderungen der Indikatorwerte nicht quantifizieren kann, oder wenn die Kosten dafür sehr hoch sind, welche alternativen (qualitativen) Methoden kann ich verwenden, um die Änderungen der Indikatorwerte zu bewerten?

KURZANLEITUNG NR. 4: Bewertung der Nettowirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (mit Bezug auf die 3. Stufe)

Bei der Bewertung der Nettowirkungen des Programms auf einer **Makroebene oder auf Ebene des Programmplanungsgebiets** unter Verwendung der kontrafaktischen Szenarien können zwei zentrale Ansätze angewendet werden: Der **erste Ansatz** basiert auf einer Mikroanalyse und auf einer Extrapolation ihrer Ergebnisse auf die Makroebene (Hochskalierung). Beim **zweiten Ansatz** werden verschiedene Analyseinstrumente verwendet, etwa das [berechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodell](http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app_templates/enrd_assets/pdf/evaluation/epe_master.pdf), das partielle Gleichgewichtsmodell, das räumlich-ökonometrische Modell oder andere Modellierungstechniken, bei denen die entsprechenden Modellparameter(z. B. Produktivität oder Emissionskoeffizienten) ökonometrisch geschätzt werden, und zwar auf eine Art und Weise, **bei der** belastbare kausale Verbindungen, mögliche verzerrende systematische Fehler bei der Auswahl, Endogenität und räumliche Abhängigkeiten **berücksichtigt werden**. Dieser Ansatz beinhaltet auch die Kombination eines „Top-down“-Makroebenenansatzes (z. B. Modelle mit nationalem oder regionalen Geltungsbereich) zur Bewertung der Programmauswirkungen mit einem „Bottom-up“-Mikroebenenansatz zur Bewertung der Nettowirkungen der verschiedenen Maßnahmen bzw. der Kombinationen der Maßnahmen.

Dabei ist es wichtig zu beachten, dass – unabhängig vom gewählten Ansatz – die Analyse der Nettowirkungen eines Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums nur dann möglich ist, wenn ausreichend quantitative Daten zur Verfügung stehen und fortschrittliche methodische Techniken angewendet werden. De Verwendung naiver quantitativer Bewertungsoptionen (z. B. Vorher-Nachher, Verwendung nicht angemessener Kontrollen usw.) kann die erhaltenen Ergebnisse der „Nettoauswirkungen“ in beide Richtungen (positiv oder negativ) signifikant verzerren.

Da der **erste Ansatz** (Extrapolation der Mikroanalyse auf die Makroebene des Programmplanungsgebiets) am einfachsten und vielversprechendsten ist, werden im Folgenden die wichtigsten Schritte beschrieben. Der Ansatz besteht aus fünf Hauptschritten, die sowohl auf sektorale als auch auf umweltbezogene und sozioökonomische Wirkungsindikatoren angewendet werden können. Der grundlegende Unterschied zwischen der in diesen drei Bereichen durchgeführten Analyse der Nettoauswirkung des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums besteht in der Definition der Einheiten, auf denen die Analyse basiert: z. B. landwirtschaftliche Betriebe (Unternehmen) oder Verwaltungsregionen (z. B. NUTS 4, NUTS 5 usw.) für sektorale Indikatoren; Grundstücke oder kleine geografische Regionen (regionale Raumdaten) für Umweltindikatoren; und Verwaltungsregionen (z. B. NUTS 3, NUTS 4 oder NUTS 5) für sozioökonomische Indikatoren. Die einzelnen Schritte stellen sich wie folgt dar:

**Schritt 1:** Schätzen Sie die **unmittelbaren Wirkungen** des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums **auf die Begünstigten auf der Mikroebene**:

* 1. Ermitteln Sie auf der Mikroebene für die Gruppe der Begünstigten und die Kontrollgruppe den Durchschnittswert der gemeinsamen oder zusätzlichen Wirkungsindikatoren vor der Förderung (d. h. im Jahr 2013) und nach der Förderung (d. h. in den Jahren 2018 oder 2019).
  2. Berechnen Sie spezifische politische Indikatoren (z. B. den durchschnittlichen Behandlungseffekt auf behandelte Einheiten, ATT) und verwenden Sie als Ergebnis die jeweiligen gemeinsamen oder zusätzlichen Wirkungsindikatoren. Berechnen Sie die **unmittelbaren Nettowirkungen** des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums **auf die genannten Indikatoren**, indem Sie die berechneten durchschnittlichen Behandlungseffekte auf behandelte Einheiten mit der Differenz-in-Differenzen-Methode kombinieren.
  3. Unterziehen Sie die Ergebnisse, die Sie erhalten, einer Sensitivitätsanalyse.

**Schritt 2:** Schätzen Sie die **mittelbaren Wirkungen** des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums **auf die Begünstigten auf der Mikroebene**: Auch hier sollten die beobachteten Änderungen der Indikatorwerte in Veränderungen, die auf das Programm zurückgeführt werden können (Gesamtwirkung primärer und sekundärer Beiträge), und von anderen Faktoren verursachte Veränderungen aufgeteilt werden. Die mittelbaren Wirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (z. B. Substitutions-, Verdrängungs-, Multiplikatoreffekte) sollten separat ermittelt und dargestellt werden.

Übereinstimmungsprüfung auf der Mikro- bzw. Makroebene und Validierung (4. Stufe)

**Schritt 3:** Berechnen Sie die **mittelbaren Wirkungen** des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums **auf die Nichtbegünstigten auf der Mikroebene**: Hier sollten die beobachteten Änderungen der Indikatorwerte ebenfalls in Veränderungen, die auf das Programm zurückgeführt werden können (Gesamtwirkung primärer und sekundärer Beiträge), und von anderen Faktoren verursachte Veränderungen aufgeteilt werden. Diese Phase bezieht sich auf die Erwartung, dass die Förderung, die die Begünstigten des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums erhalten haben, „erwartete/unerwartete“ allgemeine Gleichgewichtseffekte haben kann (z. B. negative Auswirkungen auf Nichtbegünstigte, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft von Programmbegünstigten befinden).

In dieser Phase der Bewertung ist eine vorläufige qualitative Bewertung entscheidend, da sie wertvolle Einblicke ermöglicht und zur Formulierung wichtiger programmspezifischer Bewertungsfragen (PSEQ) über die Leistung des Programms –insbesondere im Hinblick auf dessen positive, negative, beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen auf Nichtbegünstigte – führt. Die Verwendung von PSEQ ist freiwillig, doch wenn solche Fragen formuliert werden, sollten sie auch beantwortet werden. Zur vorläufigen Analyse von Synergien oder potenziellen negativen übergreifenden Auswirkungen können die Bewerter auch auf qualitative Bewertungswerkzeuge zurückgreifen.

**Schritt 4:** **Führen Sie die Ergebnisse zusammen und berechnen Sie die Wirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums auf die analysierten Wirkungsindikatoren auf der Makroebene und der Ebene des Programmplanungsgebiets.** In diesem Schritt sollte der Bewerter die unmittelbaren Nettowirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums auf die Wirkungsindikatoren auf dem Programmplanungsgebiet berechnen, indem er Extrapolationstechniken anwendet (d. h. durch Multiplizierung der durchschnittlichen Ergebnisse auf der Mikroebene mit der Anzahl der Begünstigten/Nichtbegünstigten).

**Schritt 5:** **Wenden Sie qualitative Methoden** für die Prüfung und Verifizierung der erhaltenen Ergebnisse an (Triangulation).

*Weitere Informationen zur Herausarbeitung der Wirkungen des Programms siehe*  
[*Guidelines for ex post evaluation of 2007–2013 RDPs*](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/evaluation/guidelines/2007-2013-ex-post_en.pdf)*, Kapitel 4.2 und zum CGE-Modell in Kapitel 4.3.3.*

Im Falle einer quantitativen Bottom-up-Bewertung wird die Übereinstimmung durch die Hochskalierung der Daten von der Mikro- auf die Makroebene gewährleistet.

 Bei der Bewertung der Nettoauswirkungen ist es wichtig, die Übereinstimmung der Ergebnisse aus den Bewertungen auf der Mikro- und Makroebene zu prüfen, um sie zu validieren. Eine Übereinstimmung ist gegeben, wenn sich die Ergebnisse der beiden Ebenen nicht widersprechen.

Bei den *unmittelbaren* Wirkungen des Programms auf geförderte Einheiten sollten die unmittelbaren Nettowirkungen des Programms, die mithilfe der **Ergebnisindikatoren** berechnet wurden, im Prinzip mit den Nettowirkungen des Programms, die mithilfe der **Wirkungsindikatoren** berechnet wurden, übereinstimmen und denselben Trend aufzeigen. Je nach Größe und Trend der unmittelbaren Wirkungen können sich die Ergebnisse auf der Makroebene jedoch auch genau gegenteilig zu den Wirkungen auf der Mikroebene darstellen. In diesen Fällen müssen die gegenläufigen Entwicklungen jedoch durch kausale und/oder quantifizierte Erkenntnisse zu den unmittelbaren Wirkungen erklärt werden. Eine Übereinstimmungsprüfung der Ergebnisse auf der Mikro- und Makroebene erfordert ein gutes Verständnis der Schlüsselfaktoren, die sich auf die einzelnen Indikatoren auswirken.

Bei den *mittelbaren* Wirkungen des Programms auf geförderte und nicht geförderte landwirtschaftliche Betriebe können die mikroökonomischen Ergebnisse nach deren Zusammenführung den Umfang aller möglichen mittelbaren Wirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (einschließlich der Wirkungen, die mithilfe sektoraler Methoden ermittelt wurden) nur grob abbilden. Hauptgrund dafür ist, dass es sehr schwierig ist, **alle** potenziellen mittelbaren Wirkungen, die bei geförderten und nicht geförderten Einheiten „zumindest theoretisch“ auftreten könnten, in einem Modell abzubilden.

Die Bottom-up-Bewertung auf der Grundlage der Zusammenführung verschiedener Datenquellen mit verschiedenen Maßstäben und Benennungen kann zu Mehrdeutigkeiten führen. Eine der größten Herausforderungen bei der Prüfung der Übereinstimmung zwischen Mikro- und Makroebene besteht darin, die Kausalität zwischen den Veränderungen und den Auswirkungen, die auf Ebene des landwirtschaftlichen Betriebs oder Parzelle gemessen wurden, und den Veränderungen und Auswirkungen, die über die Grenzen landwirtschaftlicher Betriebe hinausgehen (z. B. auf NUTS-3-Ebene oder auf Programmebene), festzustellen. In diesem Kontext ist es wichtig, dass bei den verwendeten Analyseeinheiten und Maßstäben berücksichtigt wird, in welchem Maßstab und auf welcher Ebene die Wirkungen wahrscheinlich auftreten. Zieht man lediglich feste Verwaltungsgrenzen heran, kann dies die Ergebnisse verzerren. Hier besteht die Möglichkeit, auf verschiedenen Ebenen (Ackerflächen, landwirtschaftliche Betriebe, Landschaften) konsistent Stichprobenverfahren anzuwenden, um die verschiedenen Arten der untersuchten Taxonomie und die Interaktionen zwischen den Variablen, die Klima, Topografie, Landnutzung sowie sozioökonomische Bedingungen und Bodenbedingungen beschreiben, zu berücksichtigen.[[29]](#footnote-29) Der „Bottom-up“-Ansatz mit einem Untersuchungsbereich auf der Ebene von Grundstücken oder Ackerflächen ermöglicht es, durch die Erfassung von Daten aus standortspezifischen Erhebungen nach experimentellen Protokollen Ergebnisse zu erhalten und diese mithilfe des geografischen Informationssystems, Satellitenbildern oder Raumanalysen von der Mikro- auf die Makroebene zu extrapolieren.[[30]](#footnote-30)

|  |
| --- |
| KURZANLEITUNG NR. 5: Wie lassen sich qualitative Ansätze am besten nutzen? |

**Qualitative Ansätze** können mit einer dreifachen Zielsetzung genutzt werden:

* + 1. **Als Alternative zu quantitativen Methoden**, wenn Daten fehlen. So kann etwa die qualitative theoriebasierte Evaluierung (TBE) verwendet werden, um zu zeigen, wie das Programm funktionieren wird und warum erwartet wird, dass die beabsichtigten Ergebnisse eintreten. Bei der theoriebasierten Evaluierung wird jedem Schritt der Interventionslogik des Programms gefolgt, um kausale Verbindungen und Mechanismen der Veränderungen zu identifizieren, die zu Ergebnissen und Auswirkungen führen. Die verschiedenen Verbindungen in der Interventionslogik können mit einer Vielzahl von Methoden analysiert werden. In diesen Leitlinien schlagen wir Schwerpunktgruppen vor (insbesondere die Methode zur Folgenabschätzung von Programmen und Projekten) oder Interviews mit Interessenträgern/Experten.
    2. **Als Ergänzung zur quantitativen kontrafaktischen Bewertung**, um besser zu ermitteln, wie und warum es zu den jeweiligen Auswirkungen gekommen ist. Dabei ist zu beachten, dass die theoriebasierte Evaluierung weder die „Nettoauswirkungen“ (z. B. inwieweit die im Programmplanungsgebiet beobachteten Veränderungen auf das Programm zurückgeführt werden können) untersuchen noch die Wirkungen des Programms von den Beiträgen anderer Faktoren trennen kann.
    3. **Als Teil der Triangulation** zur Validierung der Ergebnisse der quantitativen Methoden.

*Weitere Informationen zur theoriebasierten Evaluierung siehe* [*„Investment Support under Rural Development Policy“*](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/evaluation/rural-development-reports/2014/investment-support-rdp/fulltext_en.pdf)*, Kapitel 3.3.4 (Europäische Kommission, 2014) und zur Nutzung qualitativer Methoden für die Erhebung quantitativer Daten* [*„Distinguishing Between Types of Data and Methods of Collecting Them*](https://books.google.be/books?id=t-uPdSpvPBkC&pg=PP1&lpg=PP1&dq=distinguishing+between+types+of+data+and+methods+of+collecting+them,&source=bl&ots=G26OEW8m2A&sig=h528kvgUEhmDcInCs1LmMIXs8vI&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjMvZynlc7cAhUSbFAKHaHWCLEQ6AEwBHoECAUQAQ#v=onepage&q=distinguishing%20between%20types%20of%20data%20and%20methods%20of%20collecting%20them%2C&f=false)*“ (Hentschel, 1998).*

2.1.2 Überblick über empfohlene Ansätze für die Bewertung von GAP-Wirkungsindikatoren

Im Programmplanungszeitraum 2014–2020 wird die Bewertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums erstmals 2019 durchgeführt — zu einem Zeitpunkt, zu dem für verschiedene Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums aufgrund der langsamen/verzögerten Inanspruchnahme bestimmter Maßnahmen oder aufgrund eines Mangels an statistischen Daten für die Bewertung Datenlücken noch ein Thema sein könnten. Da die Datenlücken eine Beobachtung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums erheblich erschweren, werden in den vorliegenden Leitlinien mindestens zwei verschiedene Ansätze zur Berechnung der jeweiligen gemeinsamen Wirkungsindikatoren der zweiten Säule der GAP vorgeschlagen:

* **Ansatz A** ist ein Beispiel für einen **Bewertungsansatz bei einer optimalen Datensituation**.Er kann 2019 verwendet und/oder für die Ex-post-Bewertung vorgemerkt werden. Ansatz A ist insgesamt aufwändiger als Ansatz B, jedoch auch genauer.
* **Ansatz B** ist ein Beispiel für einen **alternativen Bewertungsansatz im Fall von Datenlücken** (verursacht z. B. durch eine zögerliche Inanspruchnahme des Programms, die eine Beobachtung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums verhindert) oder falls andere Faktoren (Ressourcen, Zeit, Kompetenzen) die Anwendung eines aufwändigeren Ansatzes verhindern. Ansatz B enthält in mehreren Fällen eine qualitative Komponente.

**Sowohl Ansatz A als auch Ansatz B erfüllen die Bewertungsstandards.** Ansatz A ist definiert als der Ansatz, der die meisten belastbaren Bewertungsergebnisse in einer idealen Datensituation liefert. Vor dem Hintergrund der Datensituation im Jahr 2019 wird anerkannt, dass Ansatz A für viele Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums noch nicht praktikabel ist (siehe Tabellen zur Eignung der vorgeschlagenen Bewertungsansätze in den Kapiteln 4.1 bis 4.7 des Technischen Anhangs). Weitere Beispiele für Bewertungsmethoden sind in den jeweiligen Abbildungen des Logikmodells für jeden Wirkungsindikator aufgeführt.

Beispiele für empfohlene Ansätze für die Bewertung von GAP-Wirkungsindikatoren

| **Code** | **Indikator** | **Ansatz A**  Beispiel für einen Ansatz bei einer optimalen Datensituation | | **Ansatz B**  Beispiel für einen alternativen Ansatz im Fall von Datenlücken | |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| *Mikroebene* | *Makroebene* | *Mikroebene* | *Makroebene* |
| **Sektorbezogene Auswirkungen** | | | | | |
| **I.01** | **Landwirtschaftlicher Unternehmensgewinn** | Kombination aus Propensity-Score-Matching-Methoden und der Differenz-in-Differenzen-Methode (PSM-DiD) | Bottom-up-Ansätze mit Hochskalierung von Ergebnissen der Mikroebene   Anwendung eines sektoralen Modells | Regressions-Diskontinuitäts-Analyse (RDD) | Bottom-up-Ansätze mit Hochskalierung von Ergebnissen der Mikroebene |
| **I.02** | **Faktoreinkommen in der Landwirtschaft** |
| **I.03** | **Totale Faktorproduktivität in der Landwirtschaft** |
| Umweltauswirkungen | | | | | |
| **I.07** | **Emissionen aus der Landwirtschaft** | Regressionsverfahren und Matching-Techniken | Allgemeines Propensity Score Matching (GPSM) unter Verwendung von NUTS 3 oder anderen Raumdaten | keine | Naive Ausgangsbasis  Vergleiche (einschließlich qualitativer Methoden) |
| **I.08** | **Feldvogelindex** | Propensity Score Matching (PSM) und Differenz-in-Differenzen (DiD) | Propensity Score Matching (PSM) und Differenz-in-Differenzen (DiD)  Räumlich-ökonometrische Modelle für biogeografische Gebiete | Statistische Analyse von paarweisen Vergleichen (ad hoc) oder mehreren Vergleichsgruppen mit der Differenz-in-Differenzen-Methode in Kombination mit qualitativen Bewertungen | Bottom-up-Ansätze mit Hochskalierung von Ergebnissen der Mikroebene in Kombination mit qualitativen Bewertungen |
| **I.09** | **Landbewirtschaftung mit hohem Naturwert (HNV)** |
| **I.10** | **Wasserentnahme in der Landwirtschaft** | Regressionsverfahren und Matching-Techniken für I.10, I.11–1 und je nach Datenverfügbarkeit für I.11–2 Simulation einer „Fallstudie“ Flussgebietseinheit (RBD) oder deren Untereinheit nur für I.11–2 | Allgemeines Propensity Score Matching (GPSM)   Räumlich-ökonometrische Methoden | Qualitative Methoden | Vergleiche naiver Gruppen, unterstützt durch qualitative Methoden |
| **I.11** | **Wasserqualität** |
| **I.12** | **Gehalt des Bodens an organischer Substanz in Ackerland** | Bewertung des organischen Materials im Boden (SOM) in einer Bodentiefe von 0–60 cm | keine | SOM-Bewertung auf der Grundlage vereinfachter Bodenüberwachungsprogramme | SOM-Bewertung auf der Grundlage der LUCAS-Datenbank |
| **I.13** | **Wasserbedingte Bodenerosion** | Auf Statistiken basierende Bewertungstechniken | Räumlich-ökonometrische GPSM-Methode, unterstützt von DiD | Naive Ausgangsbasis oder dynamische Gruppenvergleiche | Quantitative naive Bewertung zwischen Raumeinheiten und einem nationalen Durchschnitt |
| Sozioökonomische Auswirkungen | | | | | |
| **I.14** | **Beschäftigungsquote in ländlichen Gebieten** | keine | Rekursiv-dynamisches berechenbares allgemeines Gleichgewichtsmodell   Propensity Score Matching (PSM) und allgemeines Propensity Score Matching (GPSM) | keine | Input-Output-Analyse (IO)  (unterstützt durch qualitative Analysen) |
| **I.15** | **Armutsquote in ländlichen Gebieten** |
| **I.16** | **BIP pro Kopf in ländlichen Gebieten** |

Die obige Tabelle zeigt für jeden der Wirkungsindikatoren der zweiten Säule der GAP einen Überblick über die empfohlenen Ansätze für die Bewertung auf der Mikro- und der Makroebene, die in denen Kapiteln 2.2 bis 2.9 dieser Leitlinien sowie im Technischen Anhang weiter beschrieben werden.

Die in den Leitlinien beschriebenen Bewertungsansätze sind Beispiele für mögliche Optionen; es gibt jedoch auch Alternativen. Die Bewerter können bei der Bewertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums auch andere Ansätze heranziehen. Dabei sollte berücksichtigt werden, welche Option sich am besten für die Erfassung belastbarer Nachweise eignet. Gleichzeitig muss die spezifische Situation des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums im Hinblick auf folgende Faktoren beachtet werden:

* die Größe des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums,
* die Inanspruchnahme des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums,
* die Verfügbarkeit und Qualität der Daten für die Bewertung.

Die in diesen Leitlinien vorgestellten Logikmodelle sollen den Bewertern als nützliche Werkzeuge zur Ermittlung möglicher Bewertungsoptionen in einem realistischen Kontext dienen.

1. Artikel 54 und Artikel 56 Absatz 3 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-1)
2. Anhang VII der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-2)
3. Artikel 75 der [Verordnung (EU) Nr. 1305/2013](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/ALL/?uri=CELEX%3A32013R1305). [↑](#footnote-ref-3)
4. [Leitlinien „Establishing and implementing the Evaluation Plan of 2014–2020 RDPs“.](https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/uploaded-files/twg-05-ep-june2015_0.pdf) [↑](#footnote-ref-4)
5. [Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission, Anhang I Nummer 9 und Anhang VIII Nummer 7](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A32014R0808). [↑](#footnote-ref-5)
6. Der Evaluierungs-Helpdesk fasste die Ergebnisse der 2017 eingereichten jährlichen Durchführungsberichte in einem Bericht zusammen ([Summary Report Synthesis of the Evaluation Components of the 2017 Enhanced AIR: Chapter 7](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/summary-report-synthesis-evaluation-components-2017-enhanced-air-chapter-7_en)). [↑](#footnote-ref-6)
7. Anhang VII der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-7)
8. [Artikel 67–79 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2014](file:///C:\Users\wimmer\AppData\Local\Microsoft\Windows\INetCache\Content.Outlook\3TA5XJ7V\ur-lex.europa.eu\legal-content\EN\TXT\%3furi=uriserv:OJ.L_.2014.356.01.0438.01.ENG), [Artikel 110 der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013,](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex%3A32013R1306) [Artikel 1 Buchstabe a und Anhang I der Verordnung (EU) Nr. 834/2014](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32014R0834), [Artikel 14 und Anhänge IV, V, VI und VIII der Verordnung (EU) Nr. 808/2014](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A32014R0808). [↑](#footnote-ref-8)
9. Artikel 54 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-9)
10. Artikel 56 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-10)
11. Artikel 110 der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013. [↑](#footnote-ref-11)
12. Artikel 110 Absatz 3 und Artikel 110 Absatz 4 der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013. [↑](#footnote-ref-12)
13. Artikel 67 und 68 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-13)
14. Artikel 69 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-14)
15. [Technical Handbook on the Monitoring and Evaluation of the Common Agriculture Policy 2014-2020, Europäische Kommission, Juni 2017](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/evaluation/guidelines/2017-update-technical-handbook-monitoring-evaluation-framework_en.pdf). [↑](#footnote-ref-15)
16. Artikel 14 der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-16)
17. Anhang IV der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-17)
18. Anhang V der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-18)
19. Anhang VIII Nummer 2 der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-19)
20. Anhang I TEIL I Nummer 9 der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-20)
21. Anhang VII Nummer 7 der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-21)
22. Anhang VI der Verordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-22)
23. [Technical Handbook on the Monitoring and Evaluation of the Common Agriculture Policy 2014-2020, Europäische Kommission, Juni 2017](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/evaluation/guidelines/2017-update-technical-handbook-monitoring-evaluation-framework_en.pdf). [↑](#footnote-ref-23)
24. Weitere Informationen zum Bewertungszyklus siehe Leitlinien [„Assessment of RDP results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017“](https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/guidelines-assessment-rdp-results-how-prepare-reporting-evaluation-2017_en). [↑](#footnote-ref-24)
25. **VB – Verwaltungsbehörde,** **MC – Begleitausschuss, PA – Zahlstelle, EvU – Evaluierungsstelle, ESG – Lenkungsgruppe für Bewertung, Ev – Bewerter, DP – Datenlieferanten, O – andere.** [↑](#footnote-ref-25)
26. ENVIEVAL war ein EU-Gemeinschaftsprojekt (Finanzhilfevereinbarung Nr. 312071), das von Januar 2013 bis Dezember 2015 im Rahmen des siebten Rahmenprogramms der Europäischen Union für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration Fördermittel erhielt. [↑](#footnote-ref-26)
27. Methodological Handbook for the evaluation of environmental impacts of RDPs: Report D9.5, ENVIEVAL-Projekt (Finanzhilfevereinbarung Nr. 312071). Brüssel: Europäische Kommission, Morkvenas Z., Navickas K., Gulbinas J., Jefanovas A., Schwarz G., Wolff A., Offermann F., Osterburg B., Aalders I., Miller D., Morrice J., Vlahos G., Smyrniotopoulou A., Artell J., Aakkula J., Toikkanen H., Povellato A., Longhitano D., Lasorella V., Balazs K., et al (2015), S. 152. [↑](#footnote-ref-27)
28. Die bei der Nettobewertung der Auswirkungen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums zu ergreifenden Schritte werden im Dokument [*Guidelines for ex post evaluation of 2007–2013*](http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app_templates/enrd_assets/pdf/evaluation/epe_master.pdf), konkret in den Kapiteln 4.2.3 und 4.2.4, weiter erläutert. [↑](#footnote-ref-28)
29. Weitere Informationen siehe: „Landscape-moderated biodiversity effects of agri-environmental management: a meta-analysis“, Proceedings of the Royal Society of London B: Biological Studies, 278 (1713): 1894–1902, Batáry P., Báldi A., Kleijn D., Tscharntke T., (2011). [↑](#footnote-ref-29)
30. Weitere Informationen siehe: „Organic farming at local and landscape scales benefits plant diversity“, Ecography 33(3): 514- 522, Rundlöf M., Edlund M., Smith H. G., (2009). [↑](#footnote-ref-30)